

Der Studentische Konvent der Universität Würzburg fasst in der Sitzung vom 15.04.2013 folgenden

## Beschluss

Sexismus, definiert als das Resultat aus sexueller Diskriminierung und Machtausübung, muss auch an den Hochschulen konsequent angegangen werden.

Hierzu muss der alltägliche Sexismus an den Hochschulen aufgedeckt, sichtbar und anklagbar gemacht werden. Die hierarchisch Strukturen innerhalb der Hochschulen, die gerade in Bayern "top down" gesteuert werden, dürfen Sexismen nicht weiterhin strukturell begünstigen oder gar legitimieren.

Gerade innerhalb von Abhängigkeitsverhältnissen zwischen Studierenden und Dozierenden können Situationen entstehen, welche sexistische Kommentare und Übergriffe begünstigen. Um diesen einerseits vorzubeugen und andererseits nachhaltig zu bekämpfen, müssen die Gleichstellungsstellen bzw. Frauenbüros gestärkt werden, gerade die finanzielle Ausstattung der entsprechenden Anlaufstellen muss den Anforderungen angepasst werden.

Darüberhinaus sollen Programme forciert werden, welche darüber aufklären, was Sexismus ist, wie sich Menschen dagegen verwehren können, aber vor allem, dass dies kein sogenanntes "Kavaliersdelikt" ist und nicht die Opfer, sondern die Täter und Täterinnen der Rolle der schuldigen Person stehen!

Die Schuldfrage muss daher endlich bei den TäterInnen, nicht bei den Opfern gesucht werden, denn „victimblaming“ stellt in dieser Angelegenheit ein sehr ernstzunehmendes und verbreitetes Reaktionsschema dar.



Florian Lessing

Vorsitzender des Studentischen Konvents